

„Mit Kazantzakis auf den Athos“

Ulrich Kadelbach

Von Renate Dülk

Kretischen Spuren geht Ulrich Kadelbach (Jahrgang 1938) in seinem im Verlag Dr. Thomas Balistier, Mähringen, erschienenen Buch „Mit Kazantzakis auf den Athos“ nach, in dem der Autor eigene Reiseerinnerungen, Zitate aus Werken des Kreters Nikos Kazantzakis und Legenden rund um den heiligen Berg Athos miteinander verwebt.

Dr. Miltiadis Konstantinou, Professor für Altes Testament an der Aristoteles-Universität von Thessaloniki und zurzeit Vorsitzender der Theologischen Fakultät, stellt in seinem Vorwort fest, dass Kadelbach mit seinem zweiten Buch über den Athos - das erste mit dem Titel „Zwischen Himmel und Brombeerstrauch. Legenden vom Berg Athos“ erschien 1983 - an die antiken Legendenerzähler anknüpfe: „Er erzählt noch im 21. Jahrhundert Legenden über den Athos; doch spricht er nicht mehr über Könige und Hochmut, sondern über Mönche und Asketen, die dem Herrn in Demut und unter Tränen und durch Versuchungen hindurch dienen, die morgens und abends und sogar nachts bereitstehen, den Herrn zu loben und zu preisen.“

Den eigentlichen Impuls, zum Berg Athos zu pilgern, habe er durch die Lektüre von Kazantzakis „Asketik“ bekommen, führt Kadelbach, Gründungsmitglied des Arbeitskreises Orthodoxe Kirchen der Württembergischen Landeskirche und zwölf Jahre lang

Nahostreferent im Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, eingangs aus.

„Schnell waren die Bilder, die ich aus den Reisebeschreibungen und Athos-Schilderungen im Gedächtnis hatte, angesichts der starken Wirklichkeit gelöscht. Jede Erzählung, jeder Bericht über den Athos wird weit hinter der überwältigend andersartigen Klosterwelt zurückbleiben“, schreibt Kadelbach. Er lässt den Leser eintauchen in eine Welt, in der, so der Autor, die Zeit still steht, der Geist aber in Schwung kommt: „Alles ist anders hier auf dem Athos: Das Licht, die Vegetation, das Leben, der Baustil, die Geräusche. Die äußere Orientierung fällt nicht schwer, da man von jedem Ort aus weit aufs Meer hinaussehen kann. Aber es tut sich hier auch eine Tiefendimension des Lebens in ungeahnter Vehemenz auf, die ins Ich hinabführt.“ Kadelbach erzählt von den Asketen und Einsiedlern, die schon sehr früh auf dem Athos siedelten, von Legenden, die sich um das Entstehen der Klöster ranken, vom

05-2006 neaFon

68

LITERATUR

Kampf gegen die Türken. Immer wieder fließen Schilderungen über eigene Begegnungen und Erlebnisse auf dem Berg Athos sowie Zitate von Kazantzakis in die Ausführungen ein. Da gibt es den Abt, für den der Verzicht auf das Tanzen im Kloster eine große asketische Leistung ist, oder den Mönch, der nach der Eucharistiefeier eine Maus mit kleinen Stücken geweihten Brotes

ma, Reformation und Orthodoxie, Martyrium und Verfolgung.

Seit alters gelte der Athos als Ort der Ruhe und des Friedens, doch war er im Lauf der Geschichte immer wieder auch Übergriffen und Besetzungen ausgesetzt. Wenige Monate nach dem Beitritt Griechenlands zur Europäischen Gemeinschaft beschloss das

„Mit Kazantzakis auf den Athos“
ISBN
3-937108-08-4
14,80 Euro

Ulrich Kadelbach

Mit Kazantzakis auf den Athos

Kretische Spuren

Sedones 8



Europaparlament in Straßburg die großzügige finanzielle Unterstützung der Mönchsrepublik vom Berg Athos, führt der Autor aus. Und auch, dass von der griechischen Regierung und der Athos-Verwaltung eine ständige Kommission namens „Zentrum zur Bewahrung des Athonischen Erbes“ einberufen wurde, die die Verteilung der Gelder und die Prioritäten der Baumaßnahmen und Restaurierungsarbeiten festzulegen hat. Ergänzt wird Kadelbachs Buch durch einen Beitrag von Dr. Alexandros K. Papaderos, Mitbegründer und Generaldirektor der Orthodoxen Akademie Kretas sowie Verfasser zahlreicher Publikationen zu Theologie, Kirche, Gesellschaft und Kultur, über die vielfältigen und bedeutungs-

vom Altar füttert. Ein anderer Mönch, den der Autor trifft, erzählt, wie beeindruckt er von der Sozialarbeit der westlichen Kirchen sei, die er in Dortmund kennen gelernt habe. Kadelbach schreibt über Entfaltung, das „Herzensgebet“, das Tabor-Licht, das Schis-

vollen Beziehungen Kretas zum Berg Athos und die daraus resultierenden gegenseitigen Beeinflussungen.

Eine Athos-Zeittafel sowie Erläuterungen zu Leben und Werk von Nikos Kazantzakis komplettieren das Buch.